



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Elemente der Methodik und Pädagogik

Vierthaler, Franz Michael

Salzburg, 1802

Von höhern Gegenständen des Unterrichts.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61488)

S. 50.

Das Rechnen verschafft dem Lehrer die beste Gelegenheit, die Kinder auf sich und ihre künftige Bestimmung aufmerksam, mit den Preisen der Dinge und den Gegenständen, die im täglichen Handel (und Wandel vorkommen, bekannt: sie bürgerlich brauchbar zu machen.

Von höhern Gegenständen des Unterrichts.

Naturkenntnisse.

S. 51.

Physiologie, Physik, Geschichte der Natur und der Welt, Geographie sind, wie Logik, Jurisprudenz, Politik u. Wissenschaften für Männer. Es war daher ein ungeheurer Gedanke, sie und die volle Encyclopädie in Kinderschulen einzuführen. Eine einzige jener Wissenschaften beschäftigt oft ihren Liebling das ganze Leben hindurch.

S. 52.

Dessen ungeachtet wächst auch auf den weiten Feldern derselben manche Blume für Kinder. Ich wünschte daher, daß sie für diese auch gepflügt, und ihnen zum Vergnügen dargeboten würde. Die Kinderschriften sollen vor Allem eine naturhistorische Blumenlese enthalten.

S. 53.

Schon die alten Perser hielten es ihrer Sorge werth, die Kinder mit der Naturgeschichte bekannt zu machen. Sie zeigten ihnen die heilsamen und gefährlichen Kräuter; lehrten sie den Gebrauch von jenen, und warnten sie vor diesen. Sie stößten ihnen Liebe zur Cultur des Bodens und ins Besondre zur Baumzucht ein.

S. 54.

Was die Perser einst thaten, muß der Lehrer der Kinder noch heut zu Tage thun. Denn Unbekanntschaft mit der Natur, zumal mit den schädlichen Gewächsen hat schon unzählige Male die traurigsten Folgen gehabt. Unwissenheit in diesem Stücke wird immer theuer, oft sogar mit dem Leben bezahlt.

S. 55.

Die Gegenstände der Natur können den Sinnen der Kinder nicht entrückt werden. Denn die Gegenstände derselben sind der Mensch selbst, und das, was den Menschen von allen Seiten umgibt. Es ist daher Pflicht des Lehrers, die Aufmerksamkeit der Kinder, die ohnehin von selbst darauf verfallen würde, auf dieselben zu leiten, und ihrer falschen Richtung eben so sehr, wie der stumpfen Gedankenlosigkeit vorzubeugen. Ohne Anregung und Richtung der Aufmerksamkeit bleibt selbst das Empfängnißvermögen größtentheils unfruchtbar.

S. 56.

S. 56.

Fast noch wichtiger muß dem denkenden Lehrer die Natur in moralischer Rücksicht seyn. Sie ist die Quelle, aus welcher er die reinsten und wohlfeilsten Freuden schöpft; das Repertorium, aus dem er seine Materialien, den Versinnlichungsstoff, Bilder und Gleichnisse nimmt, um die entferntern Objecte der Einbildungskraft und dem Verstande seiner kleinen Zuhörer näher zu bringen. Ohne naturhistorische Kenntnisse ist selbst guter Religionsunterricht nicht denkbar.

S. 57.

Eben so verhält es sich mit der Naturlehre. Auch sie biethet uns außer den Vortheilen, die sie für das gemeine Leben gewährt, Waffen gegen den Aberglauben dar; leitet uns zur religiösen Ansicht der Natur, und befördert jene heitere Stimmung und Ruhe der Seele, die das größte Glück des Menschen hienieden ausmacht. Eben die Phänomene, vor deren Anblick der Ungebildete zittert und zagt, erfüllen den gebildeten Menschen mit innigem Vergnügen. Ein herrlicher Lohn, womit die Weisheit ihre Verehrer lohnt!

Geographische und historische Kenntnisse.

S. 58.

Auch das große Haus, in welchem die mancherley Arten von Menschenfamilien wohnen, soll Kindern nicht ganz

ganz fremde seyn. Dieß erhebt sie zu hohen Begriffen von Gottes Macht und Größe.

S. 59.

In Vollständigkeit ist dabey nicht zu denken. Eine Geographie für Kinder darf weder ein ausgemaltes Ganzes, noch ein trocknes Skelet seyn. Wer sich der Geographie bloß dazu bedient, das Gedächtniß der Kinder mit einer Reihe unfruchtbarer Namen anzufüllen, mißbraucht dieselbe nur.

S. 60.

Rousseau's Grundsatz: Geh' von der Stadt aus, wo du lebst, vom Landhause des Vaters — darf bey dem geographischen Unterricht eben nicht wörtlich befolgt werden. Auch Kinder ziehen oft dem Kleinen das Große vor. Sonne und Mond treffen auf sie stärker, als das Licht, das ihr Kämmerchen erhellt; das Vaterland hat für sie mehr Anziehendes, als das Haus ihres Vaters; die Welt mehr Anziehendes, als ihr Vaterland.

S. 61.

Nicht auf die ganze Erde, sondern auf das Vaterland werde indeß die Aufmerksamkeit der Kinder vorzüglich gelenkt. Sie sollen keine Romanhelden, keine Robinson Crusoe werden; sondern in dem Lande, wo sie geboren wurden, leben, handeln, glücklich seyn. Das Vaterland sey ihnen also ein theurer und heiliger Name.

S. 62.

§. 62.

Kinder hören nichts lieber, als Erzählungen. Mit Aug und Ohren werden sie also an einem Lehrer hängen, der ihnen zu Zeiten etwas Unangenehmes und Lehrreiches aus der Geschichte erzählt oder vorliest. Er wähle dazu vorzüglich die Geschichte des Vaterlandes.

§. 63.

Die Geschichte des Vaterlandes kann so, wie die Geographie desselben dazu benützt werden, Kindern Liebe zum Vaterlande und zu ihrem Fürsten einzuflößen. Dieser beschränktere Gesichtspunct macht die Geschichte zugleich interessanter und zugleich wohlthätiger für die Kinder. Diese sollen nicht Kosmopoliten, sondern Patrioten werden *).

§. 64.

Die specielle Geschichte setzt indeß, wie die Chorographie, einige allgemeine Kenntnisse voraus. Ganz darf man also die Geschichte des Menschengeschlechts eben so wenig, als die Geographie überhaupt verbannen; aus beyden müssen doch wenigstens einige Sätze entlehnt werden. Dem Freunde des Vaterlandes liegt auch die Menschheit am Herzen: er ist guter Patriot und guter Mensch zugleich.

§. 65.

*) Trauet den Kosmopoliten nicht, die weihin in ihren Büchern Pflichten suchen, die sie in ihrer Nähe nicht erfüllen mögen. Mancher Philosoph liebt die Tartarn, um der Liebe seiner Nachbarn überhoben zu seyn — so sagte schon Rousseau.

S. 65.

Kritische Untersuchungen, chronologische Mikrologien, politische Verhältnisse und Alles, was nur dem Freunde der Erudition behagt, gehört für Kinder nicht: wohl aber das Erbauende, das Rührende, das Lehrreiche: Alles, was zur Moralität, zur Nachahmung reizt.

S. 66.

Man braucht dabey eben nicht, einem chronologischen Faden zu folgen, und nach einer systematischen Form und Ordnung die Geschichte zu behandeln. Die Grade des Lehrreichen in derselben richten sich nach Chronologien und Systemen nicht.

Von der Schulerziehung.

S. 67.

Ein Lehrer der Kinder schränke seine Bemühungen nicht auf den bloßen Unterricht ein; er suche auch in ihrem Herzen edle Gesinnungen zu erwecken; in dasselbe den Keim zu schönen Handlungen zu streuen. Aus den Schulen sollen nicht etwa bloß gute Leser, gute Schreiber und Rechner hervorgehen, sondern auch, was ungleich wichtiger ist — gute Menschen.

S. 68.